

# Motto: Hinschauen und helfen

## Hilde-Adolf-Preis an die „Nachtwanderer“ verliehen / Direkter Draht zu Jugendlichen

Von unserem Redakteur  
Horst Frey

**BREMEN-NORD.** Die „Nachtwanderer“ passen bekanntlich auf Jugendliche auf, die an Wochenenden zu nachtschlafender Zeit auf Achse sind. Dafür haben sie gestern einen Preis bekommen, benannt nach der 2002 verstorbenen Senatorin Hilde Adolf. In Erinnerung an sie hat die Bürgerstiftung Bremen den Preis für hervorragende Projekte der freiwilligen Bürgerbeteiligung auslobt.

Nachts zwischen 22 Uhr und drei, vier oder gar fünf Uhr morgens sind sie am Wochenende seit 2004 in Bremen-Nord unterwegs: Die „Nachtwanderer“ sind eine Gruppe von 50 Erwachsenen, die sich um Jugendliche kümmern.

„Gerade jetzt am Freitag hatten wir eine solche Situation“, berichtete gestern Karin Sfar, Mitgründerin der Initiative. „Wir trafen in einem Bus vier sehr angetrunkene Mädchen, die beim Verlassen des Busses ziemlich massiv von vier Jugendlichen angegriffen wurden. Wie haben die jungen Männer angesprochen, das hat geholfen.“ Das sei ein ziemlich typischer Fall ihrer allwöchentlichen nächtlichen „Arbeit“, versicherte Karin Sfar.

„Sie leisten etwas, das Profis so nie schaffen können“, lobte denn auch Christoph Hoppensack von der Bürgerstiftung die Freiwilligen-Initiative. Denn weder Polizeibeamte noch Straßenbahn- und Busfahrer könnten so zahlreich direkt vor Ort sein. Besonderheit: Sowohl Laien als auch Ehrenamtliche wirken bei den „Nachtwanderern“ zusammen, jeder kann seine spezifischen Fertigkeiten einbringen, so Sfar. In enger Zusammenarbeit mit der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) und Polizei helfen die Ehrenamtlichen. „Viele Jugendliche kennen uns schon“, versichert Lasse Berger, der seit Jahrzehnten als Sozialarbeiter in Bremen-Nord tätig ist und die Idee aus seinem Heimatland Schweden mitgebracht hat.

Mittlerweile sind „Nachtwanderer“ auch in Huchting und in Ritterhude unterwegs. Auch in Kattenturm bildet sich eine neue Gruppe, war zu erfahren. Allen gemeinsam: Sie gehen in den Stadtteilen auf Tour, ohne sich als „Bürgerwehr“ zu verstehen. „Wir sprechen die jungen Leute an, sie wollen respektvoll behandelt werden, glücklicherweise haben wir den rechten Ton getroffen“, versichert Berger. „Sonst gäbe es uns auch nicht mehr.“ Ob betrunkene junge Männer oder in einsamer Nacht zu den Diskotheken strebende Mädchen – auf alle ha-

ben sie ein Auge. Motto: Nicht wegschauen und Jugendliche direkt ansprechen.

Die „Nachtwanderer“ sind immer zu viert, das gibt ihnen Sicherheit in brenzlichen Situationen. Mit dabei haben sie ein Handy (um die Polizei zu holen) und Verbandszeug (für blutende Nasen) – das genügt. Denn alle „Nachtwanderer“ haben eine halbjährige Schulung hinter sich, mit Deeskalationstraining und Erster Hilfe.

In Schweden gibt es übrigens mittlerweile rund 200.000 Aktive in 300 Städten und Ortschaften. „Immer wenn viel ‚Nachtwanderer‘ unterwegs waren, ging dort die Jugendkriminalität spürbar zurück – das hat uns ein schwedisches Mitglied der Organisation versichert“, schildert Karin Sfar den Erfolg der Schweden in Sachen Prävention.

Gestern hat Christoph Hoppensack in Vertretung des Vorsitzenden der Bürgerstiftung, Volker Weise, die Auszeichnung im Rahmen einer Feier an Karin Sfar und Lasse Berger von den „Nachtwanderern“ überreicht.

Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert, außerdem übergab Hoppensack eine Büste der Senatorin. Gestiftet hat den Preis die Wohnungsbaugesellschaft Brebau, deren Geschäftsführer Professor Jürgen Lüthge an Hilde Adolf erinnert.



Brebau-Geschäftsführer Jürgen Lüthge überreicht die Auszeichnung an den Sozialarbeiter Lasse Berger.  
FOTO: JOCHEN STOSS

## Tag der offenen Tür in der Kulle

**LESUM (FR).** Sonnabend, 16. September, öffnet die Kulturinitiative Lesum (Kulle), Hindenburgstraße 16, ab 10 Uhr ihre Pforten. Den ganzen Tag über gibt es Angebote für jung und alt. Von 10 bis 18 Uhr kann auf einem Flohmarkt nach Raritäten und anderem Ausschau gehalten werden. Die Behindertenwerkstätte Martinshof verkauft handgefertigte Webereien und Näharbeiten. Für Kinder gibt es unter anderem eine Hüpfburg, einen Schminktisch und um 14 Uhr einen Luftballonwettbewerb, bei dem Preise zu gewinnen sind. Von 11 bis 14 Uhr kann man sein Fahrrad kodieren lassen und gleichzeitig der Band „Happy Tuesday“ zuhören. Musik gibt es auch von den „Northem Antistars“ ab 15 und ab 16.45 Uhr. Wie mit der Rolle gemalt wird, kann man sich von den Frauen des Kunstmalworkshops der Kulle von 10 bis 16 Uhr zeigen lassen. Einige ihrer Bilder werden auch ausgestellt. Von 15.30 bis 16.45 Uhr präsentieren sich verschiedene Gruppen aus der Kulle, dabei gibt es unter anderem Yoga, Kung Fu und Steptanz zu bewundern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Anmeldung für den Flohmarkt unter 04 21/6364 831.

## Überproportional viele Lesumer über 65 Jahre

### SPD-Ortsverein hält Seniorenzentrum für betreutes Wohnen auf Dauer für nicht finanzierbar

Von unserem Redakteur  
Hans-Hermann Boeken

**LESUM.** Im Stadtteil Burglesum gebe es im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung in Bremen einen überproportionalen Anteil von Einwohnern über 65 Jahren, was auch für die Zuzügler gelte. Darauf wies im SPD-Ortsverein Burg-Lesum Olaf Joachim hin, der als Mitarbeiter der Senatskanzlei an der Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung Bremens mitwirkt. Die Genossen des Ortsvereins fordern deshalb von der Politik, sich hinsichtlich der Anpassung des Wohnumfeldes und der Nahversorgung auf diese Entwicklung einzustellen.

„Da heute kaum noch mehrere Generationen unter einem Dach leben, die zur Zeit aus dem Boden schießenden Seniorenzentren für betreutes Wohnen allerdings auf Dauer nicht finanzierbar sein werden, sollte für die Zukunft überlegt werden, beispielsweise das Nachbarschaftsprizip zu fördern. Neue Bedürfnisse erfordern, dass sich Dienstleistungszentren und Begegnungstätten künftig einem anderen Typus alter

Menschen stellen müssen“, formuliert die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Birgit Köhlitz die Meinung des Ortsvereins.

Aber nicht nur in Hinblick auf die zunehmende Zahl von über 65-Jährigen, mahnen die Burglesumer Sozialdemokraten Reaktionen der Politik an. Sie drängen auch darauf, die Schließung von Schulen und Kindertagesheimen als Folge der Bewertung demographischer Zahlen zu überdenken. „Vor allem aber muss ressortübergreifend gearbeitet werden, um kurzfristiges politisches Handeln zu verhindern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Ortsvereins. Die Genossen beziehen sich dabei auf den Hinweis von Olaf Joachim, dass in Bremen zwar der Anteil der Kinderlosen und Einkind-Familien steige, es aber durchaus auch Familien mit zwei bis drei Kindern gebe.

Wie Olaf Joachim dem Ortsverein berichtete, werden die endgültigen Zahlen zur Untersuchung der Altersstruktur in Bremen zwischen 1984 und 2020 frühestens Ende Oktober vorliegen. Allerdings gebe es bereits zu erkennende Trends: Der Bevölkerungsanteil der 6- bis 18-Jährigen werde bis

2020 abnehmen. Bisher sei er recht stabil gewesen, was zukünftig für die Altersgruppe der 19- bis 25-Jährigen gelte. Der Anteil der Einwohner im Alter von 26 bis 50 Jahren werde hingegen deutlich abnehmen, derjenige der Gruppe „51 bis 65 Jahre“ dagegen deutlich steigen, was auch für den Anteil der über 80-Jährigen sich abzeichne.

Angesichts der Entwicklung, dass es Frührentner/-ruheständler zukünftig nicht mehr im bisherigen Umfang geben werde, da die Unternehmen ihr Personal halten, halten die Burglesumer Sozialdemokraten die Entwicklung Sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze für Bremen für die wichtigste Grundlage für künftige Planungen. „Nur wenn die nachwachsenden Generationen Arbeit haben und die Lebensverhältnisse stimmen, können diese Generationen in Bremen gehalten werden“, formuliert Birgit Köhlitz die Meinung der Sozialdemokraten. In dem Zusammenhang drängen die Burglesumer Genossen unter anderem auch darauf, Bremen und auch Bremen-Nord müsse seine Attraktivität für junge Familien und Studierende zurückgewinnen.

## Bewohner über Leiter gerettet

### Feuer versperrte Weg ins Freie

Von unserem Redakteur  
Hans-Hermann Boeken

**REKUM.** „Vorsorglich hatten alle Bewohner das Gebäude verlassen“, heißt es im offiziellen Pressebericht der Berufsfeuerwehr Bremen zu einem Brand, bei dem am Sonntag an der Straße De Kreienburg in Reikum Schaden von 25.000 Euro entstand. Aus Polizeiberichten geht allerdings hervor, dass mindestens drei Bewohner von der Feuerwehr über Leiter aus einem Fenster in der ersten Etage in Sicherheit gebracht werden mussten, da ihnen durch das Feuer der Fluchtweg durch Haus- beziehungsweise Terrassentür versperrt war.

In einer Rückmeldung der Berufsfeuerwehr vom Brandort war die Rede davon, dass fünf Personen ins Freie geführt worden seien, von denen zwei im Rettungswagen betreut wurden. Alle Versuche, durch Rückfragen bei der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr die Widersprüche aufzuklären, blieben ergebnislos.

Gebrannt haben laut Pressemitteilung der Berufsfeuerwehr ein Carport und drei Personenwagen. Im Polizeibericht ist auch noch die Rede von einem im Carport stehenden Motorrad. Übereinstimmend berichten Polizei und Feuerwehr, dass das Feuer vom Carport auf das Wohnhaus überzugreifen drohte, dies von der Feuerwehr verhindert werden konnte.

Im Einsatz waren die Freiwillige Feuerwehr Farge, die als erste am Einsatzort eintraf, und die Feuerwehr Nord. Gemeinsam konnten die Kräfte unter Einsatz von drei C-Rohren und einem Trupp unter schwerem Atemschutz den Brand nach 15 Minuten löschen.

## Montags in der Kulle: Body-Styling für Frauen

**LESUM (HHB).** „Außer Atem“, der Studiobetrieb der Bremer Bäder, bietet ab sofort montags von 19 bis 20 Uhr in den Räumen der Kulle, Hindenburgstraße 16, Body-Styling für Frauen an. Body-Styling sei eine Mischung aus Ausdauer-, Krafttraining und Problemzonen-gymnastik, heißt es in einer Erläuterung des Angebots. Der weitere Hinweis: „Neben Funktionsgymnastik und Übungen zur Muskelkräftigung werden auch Beweglichkeit und Gelenkigkeit trainiert.“ Weitere Informationen und Anmeldung bei „Außer Atem“ unter Telefon 691 51 33.

## Schwimmkurs für Kinder ab vier Jahre

**LESUM (HHB).** Die Bädergesellschaft „Bremer Bäder“ bietet ab Mittwoch, 13. September, in Friedehorst Schwimmkurse für Kinder ab vier Jahren an. Die Kurse finden immer mittwochs ab 16.15 Uhr statt. In einer Gruppe mit maximal sechs Kindern werden die Kleinen sanft an der Element Wasser gewöhnt, wozu Gleit-, Tauch- und Atemübungen gemacht werden. Kursziel für Kinder ab fünf Jahren ist, Schwimmen zu lernen. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 691 51 33.

## Bewegung im Wald

**SCHÖNEBECK (AM).** Der Verein Ökologiestation lädt für Mittwoch, 13. September, ab 15.30 Uhr zu einer Mitmachaktion für Kinder ohne Begleitung Erwachsener ein. Unter dem Motto „Bewegungsspiele im Wald“ und in den Räumen der Ökologiestation werden Anne Vorwald und Gerd Schmitz die Kinder unter Einbeziehung von Yoga-Elementen und Klangschalen anleiten. Die Teilnahmegebühr beträgt acht Euro.

## „Besser als jeder Arzttermin“

### Die Landsmannschaft der Sachsen in Bremen feierte ihren 95. Geburtstag in der Strandlust

Von unserem Mitarbeiter  
Michel Büch

**Vegesack.** „400 Gramm Mehl, 25 Gramm Hefe, ein Achtel Liter Milch“, begann der Vorsitzende der Landsmannschaft, Wolfgang Günther, seine Rede mit dem Rezept für die „Dresdner Eierschecke“. Nur „eine gute Idee und ein paar Menschen, die die Idee aufgehen lassen“ brauchte es hingegen, um den Anfang einer Gemeinschaft zu bilden. Die Gemeinschaft, von der er sprach, feierte ihren 95. Geburtstag in der Strandlust in Vegesack.

Die Erzgebirgssinggruppe mit Chorleiterin Heide Kelichhaus, die schon vor der Begrüßungsrede mit „Glück auf“ den musikalischen Anfang gemacht hatte, bot nun zwei weitere Lieder dar. „Of de Barg, do is halt lustig“ gab es zu hören, das Lied vom „Vugelbeerbam“ gab es zum Mitsingen. Textsicher besonders im Refrain frönten die etwa

140 Gäste zusammen erzgebirgischem Liedgut und erlebten genau das, wovon Günther in seiner Begrüßung gesprochen hatte: Gemeinsames „Lachen, Feiern und Genießen“.

Der ehemalige Vorsitzende Bringfried Knoth freute sich besonders über den weiterhin großen Zuspruch, den der Verband erhält: „In welchem Verein gibt es das schon, dass bei Veranstaltungen konstant 60 bis 80 Prozent der Mitglieder anwesend sind?“, fragte er rhetorisch. Für viele Mitglieder seien die Veranstaltungen „besser als ein Arzttermin“, so Knoth, man könne dabei „für lange Zeit auftanken.“

Nach dem gemeinsamen Singen kam Wolfgang Günther einer „guten Pflicht“ nach und verlas Grußworte von abwesenden Mitgliedern der Landsmannschaft und von dem Verein nahe stehenden Verbänden. Auch Marianne Martin vom MDR, Moderatorin der Schlagersendung „So klingt’s bei

uns im Erzgebirg“, sandte „allerherzlichste Grüße und Glückwünsche“, konnte aber aufgrund von Vorbereitungen für eine neue Sendung nicht mitfeiern.

„Was ist denn das für eine Gruppe?“, fragte sich der Ehrengast Helmut Schubert kurz vor dem Auftritt der „Bremer Musical Company“. Er sollte es bald beantworten wissen. Die Vertreter des Ensembles begannen mit „Macavity“ aus dem Musical „Cats“ und sangen weitere Hits aus der Musical-Welt. Großen Applaus erhielt vor allem eine Performance des Liedes „Wein nicht um mich, Argentinien“ aus „Evita“. „Was für ein schönes Lied“, fand Schubert und feixte im Hinblick auf die Pokalplatte „aber ich weine gerade eher um Werder Bremen“.

Verlegen rutschten die meisten Herren in ihre Sitze, als es bei einer stimmig gewählten Version von „Big Spender“ zum ersten Mal auf Tuchfühlung zwischen dem männlichen



Wolfgang Günther wurde für seine Arbeit als 1. Vorsitzender geehrt.

Teil des Publikums und der koketten Sängerin ging. Kaum einer blieb dann während der letzten beiden Lieder verschont: „Schaff die Männer ran“ war die Parole und als die Künstlerinnen auf der Suche nach einem „Mann zum Frühstück“ waren, war man gut beraten, auf seinen wohl geknoteten Schlips zu achten.

Kurz fasste sich Helmut Schubert in seiner mit biographischen Bezügen gewürzten Rede. Für ihn, der dem Verband 1949 beigetreten war, sei die Landsmannschaft eine „Tankstelle“, an der das Wort „Heimat“ mit Bedeutung gefüllt werden könne.

Nach dem Mittagessen hielt der ehemalige Vorsitzende Knoth eine Rede, in der er die Weltoffenheit der Landsmannschaft betonte. Er zeigte sich überzeugt, dass es nicht „der Kuchen oder die Wurst, sondern die herzliche und gemütliche Atmosphäre“ sei, die die Menschen immer wieder in so großer Zahl zusammen bringe. Für viele sei es zudem eine Möglichkeit, die „verlorene Heimat“ zu entdecken.

In einer „(Zeit-)Reise durch die letzten 95 Jahre“ erinnerte Wolf-Dieter Günther mit seinen Projektionen an politische und kulturelle Höhepunkte des vergangenen Jahrhunderts sowie die zentralen Ereignisse in der Geschichte der Landsmannschaft.

Ein Schlusswort von Wolfgang Günther und das „Feiernd-Lied“, vorgetragen von der Erzgebirgssinggruppe, rundeten schließlich die gelungene Geburtstagsfeier der Landsmannschaft der Sachsen in Bremen ab.



Der Saal in der Vegesacker Strandlust war gut gefüllt, als die etwa 140 Mitglieder und Gäste den 95. Geburtstag der Landsmannschaft der Sachsen in Bremen feierten. Musik, Vorträge und leckeres Essen ließen den Geburtstag zu einer gelungenen Veranstaltung werden.  
FOTOS: BÜCH